

Mitmachen, eine Meinung vertreten

Für den Blog „Think Ordo!“ verfassen Studierende Artikel über Themen der Ordnungs- und Wettbewerbspolitik

von Verena Adt

Vor vier Jahren lieferte Matthias Bujko seinen Deutsch-Abituraufsatz ab. Seitdem hat er keinen längeren Text mehr verfasst. Dem Studenten der Volkswirtschaftslehre an der Albert-Ludwigs-Universität ist es nicht leicht gefallen, sich wieder ans Schreiben zu machen. Doch als Prof. Dr. Tim Krieger, Inhaber der Wilfried-Guth-Stiftungsprofessur für Ordnungs- und Wettbewerbspolitik, im Sommersemester 2013 erstmals einen Wirtschaftsblog als Lehrveranstaltung anbot, schrieb sich der Student sofort ein. „Mitmachen, eine Meinung vertreten – das war mir davor im Studium noch nie geboten worden.“

Die Idee eines wirtschaftswissenschaftlichen Blogs hatte Krieger schon länger mit sich herumgetragen. „Ich hatte immer eine Affinität zum Schreiben und zur publizistischen Arbeit.“ Das Vermitteln eines Standpunkts, den man aufgrund theoretischen Wissens bezieht, gehört für ihn zur Arbeit der meisten Volkswirtschaftlerinnen und Volkswirtschaftler. Im vergangenen Jahr kam ihm die Idee, den „Economics Blog“ über ordnungs- und wettbewerbspolitische Fragen als Lehrveranstaltung anzubieten, mit Prüfungsleistung und ECTS-Leistungspunkten.

Neun Studierende nahmen das in Freiburg bisher beispiellose Angebot an. „Die Besonderheit der Veranstaltung ist, dass die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer einerseits Autoren von Beiträgen und andererseits Redakteure des Blogs sind“, sagt Krieger. In den wöchentlichen Redaktionssitzungen besprach das Team aktuelle wirtschaftspolitische Ereignisse und



Redaktionssitzung: Für ihre Artikel recherchieren die Blogger Themen und diskutieren sie mit ihren Kommilitonen. Tim Krieger (links) steht ihnen mit Rat und als Korrekturleser zur Seite. FOTO: THOMAS KUNZ

diskutierte Vorschläge für Blogbeiträge. Die Studierenden wählten ihre Themen selbst und debattierten ihre Textentwürfe.

Grundlagen des Journalismus

Bei den Diskussionen ging es fachlich oft richtig zur Sache. Bujkos Entwurf über Internetwährungen, so genannte Bitcoins, wurde in der Redaktionssitzung mehr als eine Stunde lang heiß diskutiert. Krieger er-

innert sich daran, dass der Student den Begriff „Bitcoins“ zunächst ohne jede Erläuterung gebraucht hatte – ein typischer Anfängerfehler beim Schreiben für die Öffentlichkeit. Dass Fachbegriffe unbedingt zu erklären sind, ist eine der Grundregeln des Journalismus. Diese und einige andere brachten die Wirtschaftsredakteure Ronny Gert Bürckholdt und Bernd Kramer von der Badischen Zeitung den Studierenden im Rahmen des Seminars bei.

Krieger stand den Bloggerinnen und Bloggern mit seinem Rat und als Korrekturleser zur Seite. Bei der Textgliederung verbesserte er öfter nach, griff aber nicht in die Meinung der Autorinnen und Autoren ein. Sein Anspruch an die Blog-Artikel klingt einfach: „Es muss etwas Vernünftiges dastehen.“ Die Studierenden mussten ihre jeweilige Position daher wirtschaftswissenschaftlich solide begründen und ein Thema aus der Ordnungspolitik wählen, dem Schwerpunkt des Lehrstuhls.

Die Beiträge der Studierenden zeigen die Breite des Fachgebiets: vom Für und Wider von Subventionen für Solarenergie über Niedrigzinspolitik und Krankenversicherungsreform bis zum grenzüberschreitenden Kauf von Agrarland. Nachzulesen sind die Texte auf dem Blog, der inzwischen auch einen neuen Namen hat: „Think Ordo! – Ordnungspolitik neu denken“.

Lernerfolg, Teamarbeit, Spaß

Aufgrund der positiven Erfahrungen will Krieger den Blog weiterführen, und viele Studierende wollen weiterhin Beiträge liefern, selbst wenn sie im nächsten Semester keine Leistungspunkte mehr dafür bekommen. Eine Meinung nicht nur zu haben, sondern sie auch unter dem eigenen Namen zu veröffentlichen und sich dem Echo darauf zu stellen empfinden sie als einen guten Impuls. Stellvertretend für viele SeminarKolleginnen und -kollegen sagt Christian Fischer, der Autor eines Artikels über grenzüberschreitende Agrarlandkäufe: „Das Gefühl, mit einem Artikel zur aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion beizutragen, ist wirklich toll. Der Blog verbindet das Verfassen eines persönlichen Artikels mit großem Lernerfolg, toller Teamarbeit und viel Spaß.“

In seinem Blogbeitrag hat Fischer übrigens das „land grabbing“ als Erfolg versprechendes Entwicklungsinstrument dargestellt. Sein Blogkollege Bujko will demnächst in einem Gegenbeitrag die Risiken dieser Praxis beleuchten, die vor allem schnell wachsende, aber über zu wenig landwirtschaftliche Fläche verfügende Schwellenländer wie Indien oder China ausüben. „Think Ordo!“ bleibt lebendig.